

Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Betriebsausschuss Bühnen der Stadt Köln	08.04.2008	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsord-
nung

Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Ge-
schäftsordnung

Jugendprojekt an den städtischen Bühnen

Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates:

1. Wie schon im Spielzeithaft 07/08 angekündigt, planen wir die Tradition eines Jugendclubs weiterzuführen. Die vielen Premieren dieser ersten Spielzeit haben allerdings dazu geführt, dass wir den Jugendclub nach sorgfältiger Neuplanung erst wieder in der Spielzeit 08/09 aufleben lassen. Die Leitung des Jugendclubs wird Frau Anna Horn obliegen.

Projektbeschreibung

Was hat der Alltag der Kriminalität in Deutschland noch mit Bonnie und Clyde zu tun? Oder mit Natural Born Killers? Welche Möglichkeiten bieten sich durch einen Weg abseits der Gesellschaft? Welche Sehnsüchte und vielleicht sogar Utopien liegen hier? Was bringt jemanden dazu, diesen Schritt zu gehen, meine Individualität auszuleben und aus den bestehenden Verhältnissen auszubrechen? Wie schaffen es andere, dies nicht zu tun? Wie fällt man auf? Wie verläuft Strafe? Was kann der Verbrecher vom Theater lernen und was das Theater von ihm?

Das Projekt richtet sich an Jugendliche, die Interesse an gemeinsamen Erfahrungen mit Theater und dem Theaterspielen haben, und sich darüber hinaus für die Inszenierungen von Politik und Gesellschaft interessieren, die wir täglich in den Medien verfolgen.

Angesprochen werden über das Referat Theater und Schule des Schauspiel Köln alle interessierten Schulen in Köln, mit denen bereits ein reger Austausch besteht. Über einschlägige Medienpartnerschaften (Kölner Stadtanzeiger, WDR3, Stadtrevue ...) wird eine weitere, große Anzahl von Jugendlichen angesprochen.

Insgesamt nehmen etwa 90 Jugendliche am Projekt teil. Alle interessierten Jugendlichen können sich an den WERKSTÄTTEN beteiligen. Die Teilnehmer haben Zugang zu allen Aufführungen des Theaters zu Mitarbeiterpreisen. Im August 2008 werden innerhalb von drei Tagen 15-20 Mitwirkende für das KERNPROJEKT ausgewählt.

Das KERNPROJEKT

Das KERNPROJEKT trifft sich wöchentlich über die Spielzeit hinweg für drei bis vier Stunden und erarbeitet das Material szenisch, performativ und medial. In einer ersten Präsentation werden die Ergebnisse nach den Winterferien auf einer Probebühne des Schauspiel Köln oder in der Schlosselei gezeigt und in einer Endphase in den Osterferien 2009 eine Abschlusspräsentation erarbeitet, die dann für zwei Gastspiele ans Ballhaus Ost nach Berlin reist. Die Gastspielerfahrung dient dazu, den Blick auf die eigene Arbeit frei zu räumen und die neu gewonnene Theatererfahrung durch eine fremde Umgebung zu überprüfen. Zudem soll durch die Gastspielreise der Teamgedanke gefördert und dem ganzen Projekt ein besonderer Abschluss gegeben werden.

Das Ergebnis des KERNPROJEKTS sind Szenen zum Thema „Alltag und Verbrechen“ aus der Sicht von Beschuldigten in Deutschland. Das KERNPROJEKT verschreibt sich dem „Armen Theater“, erweitert um die Mittel der Videoprojektion. Im Zentrum steht die instrumentale Bedeutung der einzelnen Theatermittel Spiel, Raum, Kostüm, Licht, Text, Bild, Musik. Dabei wird eine kollektive Arbeitsstruktur angewendet, welche die Rotation der Aufgaben beinhaltet. Die einzelnen Arbeitsphasen haben Schwerpunkte im Körpertraining, in Stimmbildung, in der Improvisation, in der szenischen Umsetzung, im Arbeiten mit der Kamera, im Verarbeiten von recherchiertem dokumentarischem Material. Der Zugriff auf das Material bewegt sich zwischen den Polen Verkörperung und Distanz. Die Ausgangsbasis bildet nicht unbedingt ein dramatischer Text, sondern unterschiedlichste Quellen – fiktional und dokumentarisch, Fach- und Sachbücher, Filme – anhand derer sich das Feld Verbrechen/Vergehen erarbeitet werden. Quer durch die Zeiten und Schichten streifend. Dazu kommen Beobachtungen aus dem öffentlichen Leben, die selber dokumentiert werden (Kriminalität in Köln – Gericht, Richter, Staatsanwälte und Verteidiger). Kontakte zum Archiv Kriminalpolizei Köln oder dem Lehrstuhl für Kriminologie in Köln.

Die WERKSTÄTTEN

In den WERKSTÄTTEN erarbeiten die Jugendlichen mit „Spezialisten“ des Theaters, Bühnen- und Kostümbildnern, Lichtgestaltern und Requisiteuren, Möblern und Dramaturgen, Bilanzern und Maskenbildnern in kürzeren Projektphasen Material für die Abschlusspräsentation im April 2009. Gefördert wird das Kennenlernen / und Nachdenken über:

+ Produktionsformen und Theaterästhetiken: Karin Beier, Laurent Chétouane, Gob Squad, Alvis Hermanis, SIGNA

+ Raum: Theater-, privater, öffentlicher Raum. Gespräche mit Bühnenbildnern und Performern über das Verhältnis Schauspieler / Zuschauer („klassische Theaterinszenierung“ / Performance / Aktion im öffentlichen Raum)

+ Das Thema: Wissenschaftler, Kriminalpolizei, Straffällige. Was kann der Verbrecher vom Theater lernen und was das Theater von ihm?

Einsatz neuer Medien

Von Anbeginn wird das Projekt in einem eigenen Bereich im Web 2.0 flankiert. Dort dürfen alle Beteiligten veröffentlichen. Damit das Schreiben nicht zur Hausaufgabe wird, ist diese Seite wie ein Videoblog, als kleines „Youtube“ aus dem Schauspiel Köln aufgebaut. Darin veröffentlichen die Rebellen sowohl Resultate aus der szenischen Arbeit, als auch Beiträge im (mittlerweile schon) klassischen Videoblogformat ‚Kamera plus Erzählung oder Interview‘ in Zusammenarbeit mit www.rebell.tv.